

Beispiele geschädigter Landschaften im Raum Hannover und angrenzender Gebiete

von

JENS DIETER BECKER-PLATEN

und

HENNIG SCHUMANN

Z u s a m m e n f a s s u n g : Im letzten halben Jahrhundert haben wir Menschen durch verstärkte Eingriffe in die Natur vielerorts Schädigungen und teilweise Zerstörungen unserer natürlichen Umwelt hervorgerufen. Aus dem Raume Hannover wird stellvertretend für viele Regionen anhand ausgesuchter Beispiele aufgezeigt, welche Störungen und Verluste an Pflanzen- und Tierwelt eingetreten sind. Dieses gilt auch für zahlreiche erdgeschichtlich bedeutsame Fundstellen.

S u m m a r y : Examples of damage to nature in the Hannover area and adjacent regions. - During the last fifty years the human race has occasioned damage and in part destruction of our natural environment due to steadily increasing interference with nature. The damage to and the reduction of plant life and wildlife which has taken place is illustrated by examples from the Hannover area, which is representative for many regions. This is also applicable to many significant quarrying sites containing fossil remains.

Im letzten halben Jahrhundert ist in weiten Teilen unserer Welt die natürliche Landschaft vom Menschen in einem Maße umgestaltet worden, wie nie zuvor. Vielerorts hat das zu ihrer Schädigung, oft bis zur Zerstörung geführt. Dies gilt auch für die Umgebung von Hannover. Es ist wohl unausweichlich, daß sich die Menschen mit ihren Städten und Dörfern, mit ihrer Industrie, ihren Verkehrswegen und sonstigen Ansprüchen infolge der zunehmenden Bevölkerungsdichte in die freie Landschaft ausdehnen. Betroffen sind hier insbesondere die Gewässer, Feuchtgebiete, Moore, Wälder, Wiesen, Weiden und Felder. Die Erkenntnis, daß dies eine ständig wachsende Schädigung unserer eigenen Umwelt ist, nimmt in der Bevölkerung zu und beun-

ruhigt sie. Die Naturhistorische Gesellschaft Hannover sieht diese Gefahren seit Jahrzehnten. In den von ihr herausgegebenen Schriften ist das vielfach zum Ausdruck gekommen. Sie bedauert zugleich, daß die natürlichen Gegebenheiten unserer Umwelt sich mehr und mehr verschlechtern, daß die Natur an vielen Orten zunehmend verarmt, bis hin zur Zerstörung belastet wird.

Nicht verkannt werden soll in diesem Zusammenhang aber auch, daß menschliches Leben, menschliche Tätigkeit seit eh und je einen Eingriff in natürliche Verhältnisse bewirkt hat. Erst die Nutzung seiner Umwelt hat es dem Menschen ermöglicht, sich seine Kultur zu schaffen, seine Wirtschaft zu entwickeln, sein Dasein ständig angenehmer zu gestalten. Seit geraumer Zeit aber scheinen wir den Grenzen unserer Entwicklungsmöglichkeiten sehr nahe gekommen zu sein, vielleicht haben wir sie in bestimmten Bereichen bereits erreicht.

Die ethische Verantwortung, unsere Welt, in der wir leben, nicht zu zerstören, sondern maßvoll "zu gebrauchen", um auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten, gebietet uns nachdrücklich, über unser Handeln, über unsere Ansprüche an die Natur nachzudenken, verantwortungsbewußt und kritisch zu betrachten, welche Folgen unser Handeln für die Erhaltung einer natürlichen Umwelt bedeutet.

Zu allen Zeiten gab und wird es die Nutzung der natürlichen Hilfsquellen durch den Menschen geben, nur gilt es heute mehr denn je, die Folgen unseres Wirkens und die Grenzen unseres Strebens zu erkennen.

Am Beispiel des Ballungsraumes Hannover sollen im folgenden ausgewählte Gebiete benannt werden, in denen menschliches Handeln bzw. dadurch verursachte Auswirkungen zu einer Verarmung der natürlichen Gegebenheiten geführt haben. Eine umfassende Darstellung dieser Schäden, auch nur der aus den letzten drei bis fünf Jahrzehnten, ist selbst in einem so kleinen Raum wie der Umgebung von Hannover nicht möglich. Doch läßt sich an einigen kennzeichnenden Beispielen aufzeigen, welche Störungen und Verluste an Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt sowie an wissenschaftlichen, z.B. boden-

kundlichen und erdgeschichtlichen Fundstellen eingetreten sind. Bedauerlicherweise handelt es sich hier um Beispiele, welche stellvertretend stehen für viele ähnliche Fälle.

In späteren Beiträgen sollen gegebenenfalls weitere Beispiele beschrieben werden.

Geowissenschaftliche Objekte (BECKER-PLATEN)

Bodenabbaustellen, wie Sand-, Kies- und Tongruben, Steinbrüche oder anderweitige Entnahmestellen sind ebenso wie bergmännische Anlagen (Stollen, Schächte usw.) für den Geowissenschaftler unabdingbare Studien- und Forschungsobjekte. Dem Nichtfachmann bieten sie einzigartige Einblicke in die Welt der Gesteine. Was oft als "Wunde in der Landschaft" betrachtet wird, bedeutet dem Erforscher erdgeschichtlicher Zusammenhänge und dem interessierten Betrachter also ein "Fenster ins Innere der Erde".

Vierorts sind in den letzten zwei Jahrzehnten vermehrt derartige Aufschlüsse mit wertvollen, z.T. mit einzigartigen Studienobjekten, durch unüberlegtes Handeln - und gewiß auch häufig unbewußt - zerstört worden (Straßenbau, Verfüllung durch Abfallstoffe, schlechte Rekultivierung u.a.m.). Für Forschung und Lehre sowie für naturwissenschaftlich Interessierte aber müssen derartige Lehr- und Anschauungsobjekte erhalten bleiben. Sie sind ebenso schutzwürdig wie botanische oder zoologische Besonderheiten unserer belebten Natur. Hinzu kommt, daß vielerorts ehemalige Bodenabbaustellen Refugien für bedrohte Tiere und Pflanzen darstellen, also "Biotope aus zweiter Hand" bilden, welche z.B. durch Verfüllung ebenso gefährdet sind. Biologen und Geowissenschaftler sind aufgerufen, hier gemeinsam wertvolle Bereiche zu erhalten bzw. gegebenenfalls neu zu schaffen.

Im folgenden werden stellvertretend für eine Vielzahl von Gruben und Aufschlüssen nur drei besonders typische Fälle aufgezeigt, um die Sorgen und die Schwierigkeiten um den Schutz und die Erhaltung derartiger Objekte darzulegen.

Den Herren H. NOWAK und Dr. P. ROHDE vom Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, Hannover, danke ich für die Hilfe bei der Beschaffung von Unterlagen.

1. Tongrube der ehemaligen Ziegelei Gehrden

Ort: Südliche Grubenwand der ehemaligen Ziegeleigrube nordwestlich von Gehrden. 60 m lang, 8 m hoch (TK 25 = 3623, Blatt Gehrden; H 39 75 000 - 39 83 000, R 98 28 000 - 93 34 000).

Bedeutung: Einziger Aufschluß, in dem die für die Gehrdenener Berge typischen geologischen Verhältnisse sichtbar waren.

Profil: Fließerden der Weichsel-Kaltzeit

Schillkalkstein	}	mittlere Oberkreide
Transgressionskonglomerat		
Tonstein der Unterkreide		

In der wissenschaftlichen Literatur häufig bearbeiteter Aufschluß, z.B. Ber. 117 (1973) der Naturhist. Ges. Hannover. Zum Teil einzigartiges Fossilmaterial aus den Unterkreide-Tonsteinen.

Verlust: Verfüllung der gesamten Grube durch den Müllzweckverband Laatzen Anfang der 70er Jahre. Trotz mehrfacher mündlicher und schriftlicher Kontakte zwischen dem Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, dem Müllzweckverband der Stadt Gehrden und der Unteren Naturschutzbehörde (Großraum Hannover) und trotz eines Unterschutzstellungsantrages des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung vom Dezember 1973 an den Großraum Hannover konnte der Aufschluß wegen verschiedener Versäumnisse der für die Unterschutzstellung zuständigen Behörde nicht erhalten werden. Vom Institut für Landschaftspflege und Naturschutz der Technischen Universität Hannover war im Rahmen einer Projektarbeit ein Rekultivierungsplan für die Müllkippe, welcher das Problem der Erhaltung der schutzwürdigen Grubenwand berücksichtigte, ausgearbeitet worden. Die gesamte Grube wurde verfüllt und ist somit für die Wissenschaft verloren.

2. Mergelstein-Steinbruch am Steinberg bei Sarstedt

Ort: Nordhang des Steinberges, ca. 2 km nordöstlich der Ortsmitte von Sarstedt, zwischen "Villa Steinberg" und "Institut für Obstbau und Baumschulen" der TU Hannover. Stollenmundloch eines ehemaligen Luftschutz-Stollens. 6 - 8 m breit, 2 - 3 m hoch (TK 25: 3725, Blatt Sarstedt; H 57 90 850, R 35 59 370).

Bedeutung: Bedeutender Aufschluß in den Lamarcki-Schichten des unteren Mittel-Turon. Einziger Aufschluß in Conulus-Fazies (häufiges Auftreten des Seeigels Conulus subrotundus) im östlichen Niedersachsen. In der wissenschaftlichen Literatur mehrfach bearbeitet.

Verlust: Der Aufschluß ist von Privatsammlern übermäßig ausgebeutet und dabei zerstört worden.

Rettung: Neu aufschürfen und wirksam einzäunen. Ein entsprechender Unterschutzstellungsantrag des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung vom Juli 1978 beim Landkreis Hildesheim blieb bisher ohne Erfolg.

3. Sandstein-Steinbruch nördlich von Völksen

Ort: Südhang des Deisters, ca. 1 250 m nördlich der Ortsmitte von Völksen (TK 25: 3723, Blatt Springe; H 57 88 350, R 35 42 700).

Bedeutung: Aufschluß im Unteren Wealden, ehemaliger Sandsteinbruch. Es waren ca. 3 m Sandstein aufgeschlossen, auf dem ca. 4 m Ton mit einem eingeschalteten Steinkohlenflöz (70 cm dick) der Rehborner Flözgruppe und ca. 1 m Verwitterungslehm lagen. Das Profil hatte erhebliche Bedeutung für Forschung und Lehre. Es war regelmäßiger Exkursionspunkt bei wissenschaftlichen Tagungen und von geologischen Hochschulinstituten.

In Vertiefungen der Steinbruchsohle befand sich ganzjährig Wasser. Diese Tümpel dienten als Laichplatz seltener Amphibien. In den Jahren 1969 - 1973 wurden folgende Amphibien in allen Entwicklungsstadien regelmäßig beobachtet (Institut für Zoologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Dr. H. HENTSCHEL und Mitarbeiter):

Schwanzlurche - Urodela

- | | |
|--------------------|------------------------------|
| 1. Bergmolch | <u>Triturus alpestris</u> |
| 2. Fadenmolch | <u>Triturus helveticus</u> |
| 3. Kammolch | <u>Triturus cristatus</u> |
| 4. Teichmolch | <u>Triturus vulgaris</u> |
| 5. Feuersalamander | <u>Salamandra salamandra</u> |

Froschlurche - Anura

- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| 6. Erdkröte | <u>Bufo bufo</u> |
| 7. Grasfrosch | <u>Rana temporaria</u> |
| 8. Geburtshelferkröte | <u>Alytes obstetricans</u> |

- etwa die Hälfte der in Niedersachsen nachgewiesenen Amphibienarten! -

Ein ähnlich reichhaltiges Vorkommen (nach Arten- und Individuenzahl) ist vorher und nach der Vernichtung dieses Biotops im Raum Deister, Osterwald, Ith nicht mehr bekannt geworden. Wenn auch für einige der angeführten Arten (z.B. Bergmolch, Fadenmolch, Erdkröte und Grasfrosch) eine unmittelbare Ausrottung im Gebiet noch nicht gegeben ist, so erscheinen etwa Geburtshelferkröte, Kammolch und Feuersalamander sehr stark bedroht.

Auf den lehmigen Böden im Randbereich des Tümpels auf der Steinbruchsohle war weiterhin das gefleckte Knabenkraut (Dactylorhiza maculata ssp. fuchsii) großflächig mit ca. 200 - 300 Pflanzen verbreitet (Feststellung von Dr. Klaus DIERSEN, Biologisches Institut II der Universität Freiburg i.Br., Juni 1970). Derartige Massenvorkommen dieser Art sind sehr selten.

Verlust: Verfüllung des Steinbruchs mit Bauschutt u.ä. ab 1973 durch den Eigentümer (Freiherrl. Knigg'sche Forstverwaltung). Einsprüche gegen die Verfüllung durch mehrere wissenschaftliche Institute, durch die Naturhistorische Gesellschaft Hannover, den Großraum Hannover und den Landkreis Springe blieben ohne Erfolg.
Geologisches Profil, Orchideenstandort und Amphibienvorkommen wurden endgültig vernichtet.

Die drei vorgenannten Aufschlüsse von Gehrden, Sarstedt und Völksen sind mit ihrem wertvollen wissenschaftlichen Inhalt für immer verloren. Um die Bewahrung vieler Gruben, Brüche u.a. Aufschlüsse aber wird heute noch gerungen. Sie sind teilweise von ebenso überragender Bedeutung sowohl für geowissenschaftliche Forschung und Lehre als auch für den Schutz von Flora und Fauna sowie für das Studium von Renaturierungsabläufen ehemals anthropogen veränderter Landschaftsteile. Die Zukunft muß zeigen, ob die Anstrengungen von Biologen und Geowissenschaftlern, welche um manches Objekt gemeinsam kämpfen, Erfolg haben werden.

Hochmoore (SCHUMANN)

Die Hochmoore sind schon seit dem Mittelalter genutzt und angegriffen worden durch Torfstich zur Gewinnung von Brenntorf. Das hat sich bis vor etwa 200 Jahren in mäßigem Rahmen gehalten. Dann setzte eine planmäßige Entwässerung ein, um angrenzendes Feuchtland zu Wiesen, Äckern und Forsten umzugestalten und um den Torfabbau zu vergrößern und zu erleichtern.

Ein Beispiel dafür ist das Warmbüchener Moor (Topographische Karte Nr. 3525 Quadr. 3). Eine ansehnliche Fläche in seinem Westteil ist seit alters Eigentum der Stadt Hannover. Sie hat zur Entwässerung des Moores und zur leichteren Beförderung des Torfes zur Stadt mit Kähnen zweimal, um 1365 und 1746, den Schiffgraben bzw. den neuen Schiffgraben, neuerdings auch Bauerngraben genannt, angelegt für den Torftransport; das erste

Mal mit geringem, das zweite Mal ohne Erfolg (ZIMMERMANN 1972, GROTH 1971). Diese und weitere Entwässerungsmaßnahmen hatten zur Folge, daß das Warmbüchener Moor seit über 100 Jahren ein totes Hochmoor ist und sich langsam in einen Birken- und Kiefernbruchwald umgewandelt hat. Aufschütten des beim Bau des Mittellandkanals ausgehobenen Kreidemergels seit 1913 und die Benutzung dieser Kippe und des Moorgeländes neben ihr seit 1936 als Müllendlager der Stadt Hannover, Errichtung von Notunterkünften im 2. Weltkrieg und anschließend von Siedlungshäusern in seinem Rand haben zur weiteren Umgestaltung des Moores geführt. In der Mitte seines Nordrandes südlich Kirchhorst sind um 1935 Viehweiden angelegt worden. Die Autobahn Hamburg-Frankfurt ist 1959/61 hindurchgeführt worden. Seit 1977 ist nach mehrjähriger Planung die vollständige Zerstörung der Westhälfte des Warmbüchener Moores eingeleitet durch Führung einer Kraftfahrstraße mit Anschluß an die Autobahn Hamburg-Frankfurt, verbunden mit der Umwandlung der Reste der westlichen Moorfläche in einen Erholungspark mit Wassersport- und Badesee. Das Landschaftsbild des Moores ist seit 100 Jahren das eines toten Moores und eines Birkenbruchwaldes. Dies wird zur Zeit vollständig beseitigt. Die Zahl der beachtenswerten, seltenen und kennzeichnenden Pflanzen- und Tierarten, die dadurch an dieser Stelle gefährdet und verschwinden werden, ist groß. Darüber lassen sich Voraussagen machen. Mehrere sind bereits in den letzten Jahren nicht mehr festgestellt worden, wobei der Mitteilung des Nicht-mehrvorhandenseins stets etwas Unsicherheit anhaftet. In den folgenden Aufstellungen sind diese Arten durch einen Stern * gekennzeichnet.

Den Herren A. MONTAG, Hannover, Dr. E. GERSDORF, Hannover, und H. ZETTEL, Isernhagen bei Hannover, danke ich für ihre bereitwillige Hilfe bei der Zusammenstellung der gefährdeten Pflanzen bzw. Laufkäfer und Schmetterlinge auf Grund ihrer langjährigen Beobachtungen im Warmbüchener Moor.

P f l a n z e n

Stand Frühjahr 1980

1t. Besprechung mit Herrn A. MONTAG

- | | |
|--------------------------|-----------------------------------|
| * Natternzunge | - <u>Ophioglossum vulgatum</u> L. |
| Rundblättriger Sonnentau | - <u>Drosera rotundifolia</u> L. |

Mittlerer Sonnentau	- <u>Drosera intermedia</u> Hayne.
Rosmarinheide	- <u>Andromeda polifolia</u> L.
* Lungenenzian	- <u>Gentiana pneumonanthe</u> L.
Südlicher Übersehener Wasserschlauch	- <u>Utricularia (neglecta) australis</u> R. Br.
Kleiner Wasserschlauch	- <u>Utricularia minor</u> L.
Weißer Waldhyazinthe	- <u>Platanthera bifolia</u> (L.) L.C. Richard
* Steifblättriges Knabenkraut	- <u>Dactylorhiza incarnata</u> (L.) Soó
* Weichwurz	- <u>Hammarbya paludosa</u> (L.) O. Kuntze
* Wenigblütige Sumpfbinsen	- <u>Eleocharis quinqueflora</u> (F.X. Hartmann) O. Schwarz
Schneide	- <u>Cladium mariscus</u> (L.) Pohl
Zwergigelkolben	- <u>Sparganium minimum</u> Wallr.
Nicht zur ursprünglichen Flora des Warmbüchener Moores gehören (aber im Zusammenhang mit der Mergelkippe vorkommend):	
* Sumpfständelwurz	- <u>Epipactis palustris</u> (Mill.) Crantz
* Bienenragwurz	- <u>Ophrys apifera</u> Huds.
* Sumpfglanzkraut	- <u>Liparis loeselii</u> (L.) L.C. Richard
Stumpfblütige Binse	- <u>Iuncus subnodulosus</u> Schrank
Drahtsegge	- <u>Carex diandra</u> Schrank

T i e r e

Libellen

Auf die Uneinheitlichkeit und Verwechselbarkeit der deutschen Namen wird hingewiesen, ebenso darauf, daß häufige Arten nicht angeführt werden.

- | | |
|--------------------------|--|
| Kleine Binsenjungfer | - <u>Lestes virens</u> (Charp.) |
| Weidenjungfer | - <u>Lestes viridis</u> (v.d.Lind.) |
| * Späte Adonislibelle | - <u>Ceriagrion tenellum</u> (de Villers)
(Pietzsch 1928) |
| * Mondazurjungfer | - <u>Coenagrion lunulatum</u> (Charp.) |
| Torfmosaikjungfer | - <u>Aeschna juncea</u> (L.) |
| * Hochmoormosaikjungfer | - <u>Aeschna subarctica</u> Walker |
| * Große Königslibelle | - <u>Anax imperator</u> Leach |
| Gefleckte Smaragdlibelle | - <u>Somatochlora flavomaculata</u>
(v.d.Lind.) |
| Nordische Moosjungfer | - <u>Leucorrhinia rubicunda</u> (L.) |
| Große Moosjungfer | - <u>Leucorrhinia pectoralis</u> (Charp.) |

Laufkäfer (Carabidae)

lt. Besprechung mit Dr. E. GERSDORF und lt. GERSDORF und KUNTZE (1957).

- | | |
|---|--|
| Laufkäfer | - <u>Carabus clathratus</u> L. |
| * <u>Miscodera arctica</u> Paykull (selten) | |
| Ahlenläufer | - <u>Bembidion humerale</u> Sturm |
| Putzkäfer | - <u>Agonum ericeti</u> Panzer
<u>Agonum munsteri</u> Helle'n
(= <u>consimile</u> Auct.) |
| <u>Anisodactylus nemorivagus</u> Duft | |
| <u>Trichocellus cognatus</u> v. Gyllenhal | |
| Nachtkäfer | - <u>Cymindis vaporariorum</u> L. |

Schmetterlinge

1t. Besprechung mit H. ZETTEL sowie 1t. FÜGE, PFENNIGSCHMIDT, PIETSCH, TROEDER (1930) und GROSS (1950)

Baumweißling	- <u>Aporia crataegi</u> L.
Aurorafalter	- <u>Anthocharis cardamines</u> L.
Großer Schillerfalter	- <u>Apatura iris</u> L.
* Großer Perlmutterfalter	- <u>Mesoacidalia aglaja</u> L.
* Silberfalter	- <u>Boloria aquilonaris</u> Stich
Braunfleckiger Perlmutterfalter	- <u>Clossiana selene</u> Schiff.
Silberscheckenfalter	- <u>Melitaea diamina</u> Lang
Schachbrett	- <u>Melanargia galathea</u> L.
* Rundaugenmohrenfalter	- <u>Erebia medusa</u> Schiff.
Großer Heufalter	- <u>Coenonympha tullia tiphon</u> Rott.
Brombeerzipfelfalter	- <u>Callophrys rubi</u> L.
Violetter Silberfleckbläuling	- <u>Vacciniina optilete</u> Knoch
Spiegelfleckdickkopf	- <u>Heteropterus morpheus</u> Pall.
* Spinner	- <u>Orgyia gonostigma</u> F.
Bär	- <u>Mitochrista miniata</u> Forst <u>Eilema lutarella</u> L. <u>Comacla senex</u> Hbn. <u>Pelosia muscerda</u> Hfn.
Großer Gabelschwanz	- <u>Cerura vinula</u> L.
Spinner	- <u>Peridea anceps</u> Goeze <u>Pheosia gnoma</u> F. <u>Pheosia tremula</u> Cl. <u>Leucodonta bicoloria</u> Schiff.
Widderchen	- <u>Rhagades pruni</u> Schiff.
Kleiner Weinschwärmer	- <u>Deilephila porcellus</u> L.
Heideringels spinner	- <u>Malacosoma castrensis</u> L.

- | | |
|---------------------|---|
| Kupferglucke | - <u>Gastropacha quercifolia</u> L. |
| Scheckflügel | - <u>Endromis versicolora</u> L. |
| Eule | - <u>Pharetra menyanthidis</u> View.
<u>Eugraphe subrosea</u> Stph.
<u>Paradiarsia sobrina</u> R. |
| Bandeule | - <u>Noctua interjecta</u> Hb. |
| Eule | - <u>Diarsia dahlia</u> Hbn.
<u>Orthosia opima</u> Hbn.
<u>Apamea funerea</u> Hein.
(= <u>aquila</u> Donz.)
<u>Celaena haworthii</u> Gurt.
<u>Coenobia rufa</u> Hw. |
| * Blaues Ordensband | - <u>Catocala fracini</u> L. |
| Rotes Ordensband | - <u>Catocala nupta</u> L. |
| Eule | - <u>Callistige mi</u> Cl.
<u>Ectypa glyphica</u> L.
<u>Chytolitha cribrumalis</u> Hbn.
<u>Bomolocha crassalis</u> F.
<u>Hyphenodes turfosalis</u> Wck.
(= <u>humidalis</u> Dbld.)
<u>Hyphenodes costaeirigalis</u>
Steph.
<u>Miana ophiogramma</u> Esp.
<u>Senta maritima</u> Tausch. |
- Lurche
- vgl. LEMMEL (1977), RÜHMEKORF (1970)
- | | |
|--------------|--|
| * Kammolch | - <u>Triturus cristatus</u> (Laurenti) |
| Bergmolch | - <u>Triturus alpestris</u> (Laurenti) |
| Teichmolch | - <u>Triturus vulgaris</u> (L.) |
| * Laubfrosch | - <u>Hyla arborea</u> (L.) |

Grasfrosch

- Rana temporaria L.

Moorfrosch

- Rana arvalis Nilsson

Kriechtiere

vgl. LEMMEL (1977), RÜHMEKORF (1970)

* Zauneidechse

- Lacerta agilis L.

Waldeidechse

- Lacerta vivipara Jacquin

* Schlingnatter - Glattnatter

- Coronella austriaca Laurenti.

Kreuzotter

- Vipera berus (L.)

Vögel

vgl. SCHLICHTMANN (1951/52), RETTIG (1962)

* Krickente

Eisvogel als Gast

Habicht

* Raubwürger nur noch als Gast

* Baumfalk

Dorngrasmücke

* Wasserralle

Nachtigall im Randgebüsch

Bekassine

Schwanzmeise

Turteltaube

Weidenmeise

Nachtschwalbe

Neuntöter

Kalmia angustifolia L.

Ein prächtiges Vorkommen von Kalmia angustifolia hat Hermann Löns 1898 im Warmbüchener Moor südlich Kirchhorst (TK 25 Nr. 3525 Quadr. 3) entdeckt. Diese Stelle ist 1941 mit einer Fläche von etwa 45 ha unter Naturschutz gestellt worden. Es handelt sich dabei praktisch um ein Kulturdenkmal - wie um Naturschutz. Denn die Kalmia ist in Deutschland nicht heimisch, sondern aus Nordamerika eingeschleppt. Es ist bemerkenswert, daß dieser schöne Zwergstrauch sich hier wahrscheinlich schon seit fast 200 Jahren gehalten hat (PIEPER 1951).

Senkung des Grundwassers und Trocknungsvorgänge schon um 1935 zur Gewinnung von Weideflächen aus dem Moor, besonders aber bei dem Bau der Autobahn Hamburg - Frankfurt haben zum schnellen Aufwachsen von Kiefern und Birken geführt, welche die Kalmia überschatten, so daß sie kaum noch blüht. Jetzt bedroht sie verstärkt der unmittelbar angrenzende Bau des Schnellweganschlusses der Bundesstraße 3 Hannover - Celle an diese Autobahn. Die bislang an den Grenzen stehenden Naturschutzschilder sind schon seit etwa drei Jahren verschwunden, obwohl der Schutz nach wie vor besteht, soweit mir bekannt ist. Die Bauarbeiten finden in Berührung mit der geschützten Stelle statt und wirken auf sie ein. Eine Verlegung der Anschlußstelle um einige hundert Meter wäre in dem sonst nahezu wertlosen Moorgebiete sicher leicht möglich gewesen und hätte die Gefährdung vermieden. Der Vorgang ist leider bezeichnend dafür, wie wenig Naturschutzgebiete gewürdigt und gewertet werden. Das Zusammenwirken der geschilderten Gründe läßt das Verschwinden von K a l m i a a n g u s t i f o l i a an dieser Stelle, die den klassischen Fundort darstellt, befürchten. Ein zweiter Kalmia-Standort zwischen Beinhorn und Klein Kolshorn ist schwer zugänglich und für die Allgemeinheit der Naturfreunde kein gleichwertiger Ersatz.

Die Vorgänge in der Westhälfte des Warmbüchener Moores sind erschreckend für den Naturschutz. Vieles deutet darauf hin, daß die anderen Hochmoore, nicht nur in der Umgebung Hannovers, sondern in ganz Niedersachsen einer ähnlichen, vernichtenden Behandlung ausgesetzt werden oder bereits sind. Dagegen ist zum äußersten Widerstand aller Naturfreunde aufzurufen.

Angeführte Schriften

- FÜGE, B., W. PFENNIGSCHMIDT, W. PIETZSCH? J. TROEDER (1930): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. - Naturhist. Ges. Hannover.
- GERSDORF, E. u. K. KUNTZE (1957): Zur Faunistik der Carabiden Niedersachsens. - Ber. Naturhist. Ges. Hannover 103: 101 - 136.
- GROSS, J. (1950): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. Erster Nachtrag zu dem Verzeichnis von 1930. - Ber. Naturhist. Ges. Hannover 99 - 101: 183 - 221.
- GROTH, H. (1971): Vom Schmachteberg zum Habichthorst. - Forstorte und Wege in der Eilenriede. - In: 600 Jahre Eilenriede Hannover: 14 - 16.
- LEMME, G. (1977): Die Lurche und Kriechtiere Niedersachsens. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, H. 5, Nieders. Landesverwaltungsamt Hannover.
- PIEPER, W. (1951): Kalmia angustifolia L. in Nordwestdeutschland. - Beitr. z. Naturkde. Niedersachs. 4: 58 - 62.
- PIETZSCH, W. (1927/28): Neuer Fundort von Pyrrhosoma tenellum. - Intern. entomol. Zeitschr. 21: 373.
- RETTIG, K. (1962): Zur Avifauna des Kreises Burgdorf/Hannover. - Ber. Naturhist. Ges. Hannover 106: 79 - 107.
- RÜHMEKORF, E. (1970): Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen. - Beitr. z. Naturkde. Niedersachs. 22: 67 - 131.
- SCHLICHTMANN, W. (1951 u. 1952): Bemerkungen zur Ornithologie Niedersachsens. - Beitr. z. Naturkde. Niedersachs. 4: 36 - 44, 67 - 73, 110 - 113 u. 5: 4 - 9, 37 - 41, 86 - 93.
- ZIMMERMANN, H. (1972): Geschichte unserer Stadt Hannover. - (F. Fink) Stuttgart.

Manuskript eingegangen am 25. 8. 1980

Anschriften der Autoren:

Dr. Jens Dieter BECKER-PLATEN
Grenzweg 10
3101 Nienhagen

Dipl.Ing. Hennig SCHUMANN
Grünwaldstr. 25
3000 Hannover 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [123](#)

Autor(en)/Author(s): Becker-Platen Jens Dieter, Schumann Hennig

Artikel/Article: [Beispiele geschädigter Landschaften im Raum Hannover und angrenzender Gebiete 177-191](#)